

Nicht nur wegen seiner Dimension von rund 100 Hektaren zählt das Hofgut Kloster Schönthal zu den wichtigsten Landwirtschaftsbetrieben des Kantons Basel Landschaft. Von nationaler Bedeutung ist die ehemalige, denkmalgeschützte Klosteranlage von anno 1145. Und seit dem Jahre 2001 trägt der Skulpturenpark den Namen Kloster Schönthal und die Gemeinde Langenbruck in alle Welt.

# Was geht auf dem Hofgut Kloster

Jährlich finden um die 10'000 Besucherinnen und Besucher Ruhe und Erholung in diesem einmaligen Ensemble mit seinem Dreiklang von Geschichte, Natur und Kultur. Zahlreiche Familien mit Kindern dürfen Erfahrungen machen, die ihnen in städtischen Gebieten verwehrt sind: Ein fröhliches Gebimmel von Kühen und Rindern, blökende Schafe, das Grunzen von

Schweinen. Mit etwas Glück begegnet man Rehen, Füchsen oder sogar Gämsen.

Damit ein solches Landleben und ein vitales Kulturangebot wie im „schönen Thal“ möglich ist, braucht es vielerlei Anstrengungen, viel Idealismus – und viel Liebe zum Ort. Ein Zusammenwirken von Landwirtschafts- und Kulturbetrieb erfordert beidseitiges Ver-

ständnis und Toleranz. Dank der bisherigen Pächterfamilie Hans Ruedi und Käthi Blaser funktioniert dieses Miteinander seit Jahren praktisch ohne Probleme. Das brauchte etwas Zeit.

Als ich mich 1986 zum ersten Mal mit Kaufabsichten ins Schönthal aufmachte, begegnete ich Hans Blaser (gestorben 2014). Kritischen Blickes musterte er mich von seinem Traktor herab.



# Schönthal?

Sein Gesicht verriet Gedanken in der Art: „Schon wieder so einer vom Unterland, der mich nur versäumt.“ Eigentlich verständlich, für ihn war das Schönthal damals eine Art Hauptquartier für seine zahlreichen Engagements in Politik und Verbänden. Als es mit dem Erwerb des Gutes ernst wurde, kam alles anders. Nach dem Eigentümerwechsel 1987 sorgten Hans Ruedi und Käthi Blaser bereits ab 1988 als neue Pächter für eine Fortsetzung der Familientradition auf dem Hofgut Schönthal. Sie liessen nichts anbrennen. Unter ihrer Leitung prosperierte der Landwirtschaftsbetrieb und es wuchs eine Familie mit 2 Töchtern und einem Sohn heran. Bereits legendär ist der „Schönthaler Weihnachtsmarkt“, dem während 10 Jahren ein grosser Erfolg beschieden war. Blasers anfängliche Skepsis gegenüber den Kunstwerken auf Weiden und Wiesen wich zunehmend einem Verständnis für das Thema „Kunst und Natur“. Bei kniffligen Installationen war Hans Ruedi Blaser hilfreich zur Stelle, auch wenn ein paar Tonnen Steine oder ein rostiges Eisen mit seinem Kunstverständnis nicht immer im Einklang standen.

## (Noch) kein Abschied.

Nach exakt 27 Jahren Pacht haben sich die Gewichte im Schönthal für Hans Ruedi und Käthi Blaser verschoben. Zwar dauert es noch 4 Jahre bis zum Pensionsalter, aber warum nicht schon vorher mehr Zeit für sich, für Ferien und für die Grosskinder aufbringen? Eine Lösung fand sich durch eine Übertragung des Pachtverhältnisses per 1.4.2015 an einen neuen Pächter. Anstelle des bisherigen Pachtverhältnisses übernehmen Hans Ruedi und Käthi Blaser, gegen eine angemessene Ablösungsvereinbarung, für 4 Jahre die Betriebsleitung im Angestelltenver-



hältnis. Bis zur Pensionierung werden sie dem neuen Pächter bei der sukzessiven Umwandlung in eine neue bio-dynamische Betriebsform unterstützend beistehen. Ihr Wohnsitz bleibt bis im April 2016 im Schönthal, danach übersiedeln sie ins Dorf Langenbruck.

## Wandel auf dem Hofgut Kloster Schönthal.

In Anbetracht des sich anbahnenden Pächterwechsels war es für die Stiftung Kloster Schönthal ein Gebot der Zeit, den umfangreichen und zusammenhängenden Grundbesitz einer Landwirtschaftskultur nach Demeter Richtlinien zuzuführen. Danach richtete sich unser Kompass, und wir sind sehr glücklich, einen überaus kompetenten Pächter, mit Herkunft „Gut Rheinau GmbH / Stiftung Fintan“, gefunden zu haben. Die „Rheinauer“ haben um das Kloster Rheinau einen pionierhaften Landwirtschaftsbetrieb geschaffen, der Produktion, Forschung und Landschaftsentwicklung vereint. Schon beim Kennenlernen, auch Blasers hatten ausreichend Gelegenheit dazu, kam mir angenehmerweise auch ein grosses Kunstverständnis entgegen. Und wer ist nun der neue Pächter? Eine neue GmbH ist es, mit den

Teilhabern Martin Ott, Flurin Ott und Melvin Ott. Ersterer geniesst in Fachkreisen durch Auftritte im Fernsehen und durch Fachpublikationen nationale Bekanntheit und muss Landwirten kaum vorgestellt werden. Auch beim „Ebenrain“ ist die Nachricht auf offene Ohren gestossen und auf guten Boden gefallen. Und in unserem Dorf? Unsere Stiftung ist überzeugt, dass die „Rheinauer“ bei den „Langenbrückern“ auf eine gute Aufnahme und auf Sympathie für ihre Ideen stossen werden. Hans Ruedi und Käthi Blaser danken wir für ein weiterhin erfolgreiches Engagement für das „schöne Thal.“

*John Schmid,  
Präsident Stiftung Kloster Schönthal*